

## Bundeseinheitliche Stoffsammlung für das Unterrichtsverfahren „Bewachungspersonal“

Inhalt	Erläuterungen	Stunden	Taxonomie
1a. Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über das Rechtssystem in der Bundesrepublik Deutschland (öffentliches/privates Recht)</li> <li>- Hinweis auf Landesrecht betreffend kommunale Sicherheit, Ordnung und Polizei</li> <li>- Wichtige Grundrechte/Rechtsgüter, z. B. Art. 1, 2, 10, 12, 13, 14, 104 GG</li> <li>- Grundsatz der Verhältnismäßigkeit</li> <li>- Aufgaben und Befugnisse von Bewachungsunternehmen, Jedermannsrechte</li> <li>- Abgrenzung zu den Aufgaben von Polizei und Ordnungsbehörden (Gewaltmonopol), Befugnisse des privaten Bewachungspersonals in Abgrenzung zu den Befugnissen der Polizei</li> </ul> <p><i>Bedeutung und Auswirkung des Rechts der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf die täglichen Aufgaben des priv. Sicherheitsgewerbes darstellen, Beispiele erarbeiten, Zusammenhang zum Strafrecht darstellen</i></p>	ca. 6 UStd.	
b. Gewerberecht	<p>Die relevanten Bestimmungen und ihre Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Gewerbeordnung (§§ 14, 29, 34 a, 144 ff. GewO)               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterrichtserfordernis</li> <li>- Besonderheiten Sachkundeprüfung bzw. die Tätigkeiten, die eine solche SK erfordern; Hinweis auf Folgen bei Ausübung der Tätigkeiten ohne SK;</li> <li>- Befugnisse der Gewerbebehörden/Gewerbeaufsichtsbehörden</li> </ul> </li> <li>- Voraussetzungen an das Personal, Zuverlässigkeitskriterien etc.</li> <li>- Ordnungswidrigkeiten, Folgen der BewachV (z. B. §§ 9, 11, 12, 13</li> <li>- Verschwiegenheitspflicht</li> <li>- Dienstkleidung</li> <li>- Dienstanweisung, Inhalt und Bedeutung</li> <li>- Pflicht Ausweis zu tragen, Vorzeigepflichten</li> </ul> <p><i>Beispielsfälle bilden, Praxissituationen diskutieren, Abgrenzung zur Sachkundeprüfung – Tätigkeitsbeschreibungen; Befugnisse (allgemeine und übertragene)</i></p>		
c. Datenschutzrecht	<p>Umgang mit personenbezogenen Daten Bundesdatenschutzgesetz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendungsbereich BDSG, erweiterter Anwendungsbereich nach § 8 BewachV</li> <li>- personenbezogene Daten, informationelle Selbstbestimmung</li> <li>- Automatisierte Verarbeitung, nicht automatisierte Datei, sonstige</li> <li>- Weitere Begriffe (§ 3 BDSG)</li> <li>- Zulässigkeit nach §§ 4, 28, 29 BDSG (Erhebung, Verarbeitung, Nutzung)</li> <li>- Rechte des Betroffenen § 6 BDSG</li> <li>- technische/organisatorische Maßnahmen § 9 BDSG</li> <li>- Datengeheimnis § 5 BDSG</li> <li>- Schadensersatz § 7 BDSG, Bußgeld/Strafvorschriften (§§ 43, 44 BDSG, §§ 210, 202, 202a StGB)</li> </ul> <p><i>Beispielsfälle bilden; Praxissituationen diskutieren</i></p>		

Inhalt	Erläuterungen	Stunden	Taxonomie
2. Bürgerliches Gesetzbuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschied von Eigentum und Besitz, Hausrecht, Durchsetzung des Hausrechts, Selbsthilfe des Besitzers (§§ 903, 854 bis 860, 869 BGB und die Rechte die sich daraus ergeben, Besitzdiener etc.</li> <li>- Begriff der unerlaubten Handlung, geschützte Rechtsgüter, Schadenersatz und Tierhalterhaftung (§§ 823, 833)</li> <li>- Grundsatz der Verhältnismäßigkeit</li> <li>- Voraussetzungen, Situationen und Folgen bei Notwehr (§ 227), Notstand (§§ 228, 904), Selbsthilfe (§§ 229), Schikaneverbot (§ 226)</li> </ul> <p><i>Beispielsfälle bilden, Situationen beschreiben und erarbeiten, welche Rechte die beteiligten Personen haben etc.</i></p>	ca. 6 UStd.	
3a. Straf- und Verfahrensrecht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wesentliche Befugnisse von Staatsanwaltschaften, Gericht – erneute Abgrenzung zu den Befugnissen des priv. Sicherheitsgewerbes</li> <li>- Voraussetzungen, Grenzen und Rechtsfolgen der Notwehr/Nothilfe, Notwehrüberschreitung, rechtfertigender Notstand und der vorläufigen Festnahme (§§ 32, 33, 34, 35 StGB, § 127 StPO); Einsatz von Gegenständen bei der Verteidigung; einschließlich Abgrenzungsfragen zu den einschlägigen Vorschriften des BGB, Grundrechtseingriff und Strafbarkeit (Tatbestand, Rechtswidrigkeit, Schuld)</li> <li>- Allgemeiner Teil: Versuch, Täter/Mittäter, Anstifter, Beihilfe, Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei</li> <li>- Grundsatz der Verhältnismäßigkeit</li> <li>- §§ 123, 132, 132a, 138, 145, 185 ff, 201, 223 ff., 239 bis 242ff, 246, 255, 263, 265a, 267, 303 StGB auch Hausrechtsbereiche und ihre Bedeutung, Festhalte- und Verfolgungsrechte. Wesentliche sonstige strafrechtliche Bezüge bewachungsrechtlicher Tätigkeiten (§ 13 StGB – Garantenstellung durch Vertrag – Abgrenzung zu § 323c StGB – Unterlassene Hilfeleistung)</li> <li>- Bewachungspersonal als Zeuge vor Gericht (§§ 51, 52, 55, 57, 59, 68, 69, 253 StPO)</li> <li>- Betäubungsmittel; Besitz, Überlassen und Abnahme von Dritten; Konsequenzen; Vereinbarungen mit der Polizei etc.</li> </ul> <p><i>Jeweils Beispielsfälle bilden und gemeinsam lösen etc.</i></p>	ca. 6 UStd.  Grundtatbestand mit Überblick  Grundzüge	

Inhalt	Erläuterungen	Stunden	Taxonomie
b. Umgang mit Verteidigungswaffen	<p>Die wesentlichen Aspekte sollen erörtert werden, betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Voraussetzungen zum Besitz und Führen von Schusswaffen (Waffengesetz)</li> <li>- Wesentliche Waffen- und Munitionsbegriffe (Einordnung von Messer, Schlagstock, Sprays)</li> <li>- Begriffe: Erwerben, Führen, Überlassen mit den jeweiligen Konsequenzen</li> <li>- Bedeutung und Folgen von Waffenschein/Kleiner Waffenschein</li> <li>- Pflichten des Personals im Rahmen der Waffen- und Anzeigepflicht nach Waffengebrauch gem. § 28 WaffG § 13 BewachV, Waffengesetz</li> <li>- Waffenbesitz/Waffenbesitzkarte</li> <li>- Zustimmung der Behörde beim Überlassen von Waffen an das Personal</li> <li>- Schwerpunkte der Voraussetzungen und Grenzen für den Einsatz anderer Verteidigungswaffen sowie deren Wirkungen und Einsatzmöglichkeiten</li> <li>- Rückgabe- und Dokumentationspflichten/Aufbewahrung</li> <li>- Besonderheiten bei öffentlichen Veranstaltungen</li> <li>- Folgen bei Verstößen</li> <li>- Verbotene Waffen/Behandlung von verbotenen Gegenständen – Hinweis auf analoge Verfahrensweise bei Behandlung von BTM durch das Bewachungspersonal</li> </ul> <p><i>Beispielfälle bilden</i></p>		
4. Unfallverhütungsvorschriften:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- BGV A 1 (Grundsätze der Prävention, Erste Hilfe)</li> <li>- BGV C 7 (Wach- und Sicherungsdienste)</li> <li>- BGV A 8 (Sicherungskennzeichnung am Arbeitsplatz)</li> </ul> <p>Bedeutung und wesentlicher Inhalt der BGV A 1 sowie der BGV C 7 für das Bewachungspersonal sind zu erläutern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- BGV A 8 im Überblick</li> <li>- Dienstanweisung</li> <li>- Einzelheiten aus der Dienstanweisung behandeln;</li> <li>- Besonderheiten Geldtransport</li> <li>- Besonderheiten Hundeeinsatz</li> <li>- Besonderheiten Waffeneinsatz</li> <li>- Grundsätze bei der Brandbekämpfung, Feuerlöschere-handhabung</li> <li>- Grundlagen und Ziele des vorbeugenden Brandschutzes</li> <li>- baulicher und betrieblicher Brandschutz</li> <li>- Vorbeugender Brandschutz</li> </ul>	ca. 6 UStd.	
5. Umgang mit Menschen, insbesondere Verhalten in Gefahrensituationen und Deeskalationstechniken in Konfliktsituationen	<p>Erörtert werden sollen die Grundzüge betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmung, Selbstwertgefühl als Voraussetzung angemessenen Handelns;</li> <li>- Bedeutung von Selbstsicherheit und –vertrauen;</li> <li>- Motivation – Verhalten – Rückschlussmöglichkeiten</li> <li>- Übersteigerte Selbstwert-/Minderwertigkeitsgefühle, Ursachen für überhebliches, unsicheres und unsachliches Handeln</li> <li>- Grundsätzliche Fehler im Umgang mit Menschen und deren Auswirkungen</li> <li>- Konflikt als Auseinandersetzung zweier gegensätzlicher und unvereinbarer Interessen</li> <li>- Stress als Auslöser von Konflikten und falschem Verhalten</li> <li>- Kommunikation - Richtiges Ansprechen und richtige Gesprächsführung (allgemein und in schwierigen Situationen), Sender- und Empfängerfertigkeiten</li> <li>- Nonverbale Kommunikation (Selbst-/Fremdwahrnehmung, Territorial- und Distanzverhalten, individuelle Gang- und Haltungsbeschreibungen)</li> </ul>	ca. 11 UStd.	

Inhalt	Erläuterungen	Stunden	Taxonomie
	Zu behandelnde Situation: - Erkennen, Bewältigen und Vermeiden von Gefahrensituationen - Umgang mit Einzelpersonen, Gruppe, Menge, Masse - Kontaktaufnahme, Ansprechen - Stresssituationen - Katastrophen- und Paniksituation - Fallbearbeitung - Deeskalationstechniken - Kommunikationsarten - Eigensicherung - Deeskalationstechniken  <i>Praktischer Übungsteil: Rollenspiele, ggf. Analyse mit Videoaufnahmen, Videofilme von Extremsituationen – Diskussion, praktische Übungen zur Körperhaltung, Deeskalation, etc.</i>		
6. Grundzüge der Sicherheitstechnik	- Mechanische Sicherungseinrichtungen, z. B. Einfriedungen Gebäudeaußenhaut, Schließanlagen, Sicherheitsverglasung Sicherheitsfahrzeuge und wesentliche Aspekte des Umgang mit den Sicherungseinrichtungen - Gefahrenmeldeanlagen/Kommunikationsmittel/ Alarmverfolgung insbesondere - Einbruchs-, Brand- und Störmeldungen - drahtgebundene und drahtlose Kommunikationsmittel - Weg des Signals von der Alarmauslösung bis zur Feststellung der Ursache vor Ort - Einzelheiten zum Brandschutz - EDV-Sicherheitstechnik - Brandklassen - Grundsätze bei der Brandbekämpfung; Feuerlöscherehandhabung	ca. 5 UStd.	

Mündliche und schriftliche Überprüfung und Verständnisfragen; eventuell Nacharbeit

Berlin, 28.09.05